St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück

MITTENDRIN

glauben.hoffen.leben

Titelthema: Zukunft

ALKEN DIEBLICH BRODENBACH UDENHAUSEN MACKEN BURGEN
HATZENPORT **PFARRMAGAZIN** KATTENES LÖF
OBERFELL NIEDERFELL PFAFFENHECK NÖRTERSHAUSEN

Bild: Sylvio Krüger; pfarrbriefservice.de

N°1-2026

Bild: Peter Weidemann; In: Pfarrbriefservice.de

INHALT

MITTENDRIN - 3

TITELTHEMA: ZUKUNFT
NEUER PGR STELLT SICH VOR
STERNSINGERAKTION 2026
OSTERGOTTESDIENSTE
WAS IST EIGENTLICH...

HOFFEN - 16

KOMMUNIONVORBEREITUNG
5 FRAGEN AN...

JUNGE SEITE - 21

DER HEILIGE FRANZISKUS UND DIE GEBURT DER SCHMETTERLINGE
DAS OSTERHASEN-RENNEN

GLAUBEN - 12

DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT - IMPULS
KANN OSTERN LANGSAM EINPACKEN?
BIBELSTELLE IM FOKUS
WORTE DES SEELSORGERS

LEBEN - 18

DAS OSTEREI
DAS OSTERLAMM
RÄTSELSEITE

Titelthema: Zukunft

Hier fängt Zukunft an. Mittendrin. Jetzt.
Gedanken zum Titelthema von Melanie Brüschke

„Zukunft" – was bedeutet das eigentlich?
Das „Google Deutsche Wörterbuch" beschreibt sie als „die Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist; die erst kommende oder künftige Zeit (und das in ihr zu Erwartende)".
Doch was heißt das konkret – **Zukunft**?

Als wir uns entschieden haben, das erste Pfarrmagazin unter dieses Thema zu stellen, dachte ich zunächst: „Kein Problem, das schreibe ich schnell." Doch weit gefehlt. Je tiefer ich in das Thema eintauchte, desto vielfältiger wurden die Gedanken. Dieser Artikel hat einige Anläufe und wertvolle Rückmeldungen von Menschen in meinem Umfeld gebraucht, bis er nun in dieser Form vorliegt.

Ich ertappe mich im Alltag oft dabei, getrieben zu sein – von Terminen, Sorgen, Gedanken an das, was kommen könnte. Ständig kreisen wir um die Zukunft. Wir wägen ab, planen voraus, wollen die „beste Version" von morgen erreichen. Doch können wir Zukunft überhaupt positiv beeinflussen?

Für mich ist Zukunft mehr als nur eine Zeit, die auf die Gegenwart folgt. Sie ist ein Raum voller Möglichkeiten – offen für das, was ich hineinlege. Zukunft bedeutet: planen, träumen, entscheiden. Ich will gestalten, steuern. Und Einfluss nehmen. Und doch erlebe ich immer wieder, dass vieles anders kommt als gedacht.

Manche Pläne werden durchkreuzt – durch Krankheit, Schicksal oder Zufall. Und manchmal erweist sich etwas, das ich für schlimm hielt, am Ende als halb so wild – oder vielleicht sogar als Glücksfall. Zukunft ist nicht planbar – sie bleibt geheimnisvoll und letztlich unberechenbar.

Was ich aber wirklich erleben und bestimmen kann, ist die Gegenwart. Das „Jetzt". Diese Sekunde. Und genau hier entsteht Zukunft – heute, mitten unter uns.

Geht es Ihnen nicht auch so? Wünschen wir uns nicht alle, dass es besser wird – irgendwann? Aber das „irgendwann" beginnt genau hier.
Selbst als bekennender Optimist schaue ich manchmal skeptisch nach vorn: „Was wird, wenn …?" Und trotzdem möchte ich mich nicht lähmen lassen von dem, was ich nicht ändern kann. Für mich beginnt eine positive Zukunft immer dort, wo ein Mensch den ersten Schritt wagt.

→

Im Kleinen geschieht sie:
wenn jemand auf den anderen zugeht,
wenn wir füreinander da sind,
wenn wir lachen – oder gemeinsam aushalten, was schwer ist.
Wenn wir schweigen und einfach da sind.

Zukunft wächst aus Liebe, Mut und Vertrauen.
Sie zeigt sich in einem Perspektivwechsel, in neuen Ideen und offenen Herzen.
Diese kleinen Zeichen einer gelingenden Zukunft finde ich mitten im Leben – mitten unter uns. Eben: **Mittendrin**.

Ich lade Sie ein, in den kommenden Tagen achtsam hinzusehen: Wo beginnt für Sie Zukunft?
Wo erleben Sie hoffnungsvolles Miteinander – Mittendrin in Gesellschaft, Beruf, Hobby, Familie? Und wo können Sie selbst Antrieb und Ermutigung für andere sein?

Mit dieser ersten Ausgabe unseres Pfarrmagazins „**Mittendrin**" möchten wir vom Redaktionsteam ebenfalls zeigen:

Kirche ist nicht Vergangenheit – sie ist Gegenwart. Und Kirche hat Zukunft.
Weil Menschen glauben, hoffen, lieben, lachen, helfen und füreinander da sind.
Weil viele Ideen wachsen – im neuen Pfarrgemeinderat, in der Ideenwerkstatt und in neuen Angeboten.

Wenn wir uns öffnen für Neues und loslassen, was uns nicht in eine positive Zukunft führt.
Denn Zukunft entsteht dort, wo Menschen miteinander handeln.
Nicht irgendwo – sondern mittendrin. Heute. Und mitten unter uns.

Unser Magazin „**Mittendrin**" soll Sie auf diesem Weg begleiten. Es erscheint ab jetzt vierteljährlich – gedruckt in unseren Kirchen und digital auf unserer Homepage. Wir möchten informieren, inspirieren und bewegen. Sie finden darin Geschichten von Menschen, die glauben und anpacken, von Orten, an denen Neues wächst, und von kleinen Momenten, in denen Zukunft greifbar wird – heiter, nachdenklich, lebendig.
Ein Angebot für Klein und Groß.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Stöbern und Entdecken.
Und wenn Sie uns sagen möchten, wie es Ihnen gefällt – schreiben Sie uns gern an pfarramt-dieblich@bistum-trier.de.

Neuer Pfarrgemeinderat

Am Wochenende 08./09.11.2025 war es so weit: Der erste Pfarrgemeinderat der fusionierten Pfarrei St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück wurde gewählt.

Nach den umfangreichen Vorbereitungen für die Briefwahl – an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für das Falten, Eintüten und Verteilen – fand am Sonntag, 09.11.2025, die große Auszählung statt.

Mit einer Wahlbeteiligung von 21,89% lagen wir erfreulicherweise über dem Durchschnitt des Bistums. Zehn Frauen und Männer wurden dabei direkt in den Pfarrgemeinderat gewählt.

Am 26.11.2025 fand die Hinzuwahlsitzung statt. Dabei wurde Herr Müller in den Pfarrgemeinderat hinzugewählt, sodass das Gremium nun aus elf Mitgliedern besteht.

Ebenfalls am 26.11.2025 kam der neue Pfarrgemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl des Vorstandes:

- Carolin Zidar und Heinz Gartner wurden als gleichberechtigtes Vorstandsteam gewählt
- Melanie Brüschke ergänzt den Vorstand als Beisitzerin
- Als berufenes Mitglied gehört Pastor Oliver Laufer-Schmitt dem Gremium an

Der neue Pfarrgemeinderat blickt positiv und motiviert auf die vor ihm liegende Arbeit. Ein geplanter Klausurtag soll die Gemeinschaft stärken und Schwerpunkte für die inhaltliche Arbeit setzen.

Damit Sie die Mitglieder des Pfarrgemeinderates besser kennenlernen, gibt es zu jeder Person einen kurzen Steckbrief:

Bild: Johannes Weber

Name: Melanie Brüschke
Alter: 47 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Bereichsleiterin Sparkasse Koblenz
Familienstand: verheiratet, keine Kinder
Hobbys/Interessen: Kirche, Karneval, Sport, Familie, Hund, Musik, Menschen
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Weil ich begeistert bin von der frohen Botschaft und den damit verbundenen christlichen Werten. Ich möchte die Kirche der Zukunft mitgestalten und für Menschen meines Alters (wieder) attraktiv machen, weil sie für mich in die Zeit gehört und in schwierigen Momenten Anker sein kann.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“ (nach Augustinus)

Name: Jürgen Dany
Alter: 59 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Diplom Betriebswirt
Familienstand: verheiratet
Hobbys / Interessen: Musik, Kochen
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Die Kirche soll die Menschen wieder neugierig machen.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Kirche wieder für alle lebendig gestalten!

Name: Peter Dieler
Alter: 63 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Diplom-Verwaltungswirt (FH), Beamter
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Hobbys / Interessen: Eisenbahnen in Vorbild und Modell
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Um den Menschen der Pfarrgemeinde eine Stimme zu geben.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Glaube und Kirche miteinander zukunftsfähig gestalten.

Name: Heinz Gartner
Alter: 68 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Rentner
Familienstand: verheiratet
Hobbys / Interessen: Lesen, Singen, Garten, Reisen
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Weil ich dazu beitragen möchte, kirchliches Leben in unserer Pfarrei zu erhalten und so zu gestalten, dass die Frohe Botschaft wieder deutlicher erkennbar wird.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Dass wir Kirchturmdenken überwinden, auf allen Ebenen, und uns in Gottes Weite führen lassen.

Name: Lena Gartner
Alter: 35 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Eventmanagerin
Familienstand: ledig
Hobbys / Interessen: Reisen, Lesen
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Ich möchte das Zusammenwachsen der Pfarrei begleiten und wieder mehr Menschen für den Glauben / die Kirche begeistern.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Dass wir die kirchliche Entwicklung als Chance für einen Wandel nutzen.

Name: Rochus Ibald
Alter: 57 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Postbeamter / Zusteller
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Hobbys / Interessen: Gärtnern
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Damit der Glaube lebt.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Den gemeinsamen, gut begonnenen Weg weiterführen und die wenigen Gläubigen zusammenhalten.

Name: Anja Isaak
Alter: 52 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Dipl.-Rechtspflegerin (FH)
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Hobbys / Interessen: Wandern, Kochen/Backen, Lesen, Wingertsarbeit in der Familie
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: … um der Kirche vor Ort „ein Gesicht zu geben" und mit anzupacken, wenn es um die zukünftige Gestaltung kirchlichen Lebens in der Pfarrei geht. Und weil „aufgeben" bei allen Widrigkeiten aktuell (noch) keine Option für mich ist!
Ein (persönlicher) Wunsch oder Gedanke: Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Name: Oliver Laufer-Schmitt
Alter: 54 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Industriekaufmann, Dipl. Pädagoge, Theologe / Katholischer Pfarrer
Familienstand: ledig
Hobbys / Interessen: Kino, Lesen (Hist. Romane und Thriller, Star Trek und Star Wars), Freundeskreis, Computer
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Nicht nur, weil es qua Amt meine Aufgabe ist, sondern weil ich mit engagierten Menschen schauen will, in welche Zukunft Gott unsere Pfarrei als pilgerndes Gottesvolk führen will.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn euch andere nach der Hoffnung fragen, die euch erfüllt. (1 Petr 3,15)

Name: Werner Müller
Alter: 70 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Rentner
Familienstand: verheiratet
Hobbys / Interessen: Reisen, Fahrrad fahren
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Damit die Kirche eine Zukunft hat.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Ein friedliches Miteinander in der Gemeinde.

Name: Willi Porz
Alter: 64 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Postbeamter
Familienstand: verheiratet, 4 Kinder
Hobbys / Interessen: Familie
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Kirche vor Ort vertreten und Erhalt sichern.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Dass Frauen gleiche Rechte wie Männer in der katholischen Kirche erhalten.

Name: Monika Sayk
Alter: 62 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Übersetzerin / Hausfrau
Familienstand: verheiratet
Hobbys / Interessen: Kriminalromane, Reisen, Geschichte
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Es ist mir wichtig, das Zusammenwachsen unserer Gemeinde St. Franziskus & St. Klara Untermosel-Hunsrück zu begleiten, zu unterstützen und mitzugestalten, dabei das Gute zu bewahren und gleichzeitig offen zu sein für Neues. Es ist mir wichtig, alle Kirchorte mitzunehmen, damit sich in der neuen Gemeinde alle wohl und willkommen fühlen. Und es ist mir wichtig, allen das Gefühl zu geben, dass sie wichtig sind in unserer und für unsere Kirche, egal ob alt oder jung, von hier oder ‚fremd', wortgewandt und selbstsicher oder eher still und schüchtern.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: Ich wünsche mir, dass wir mit und durch Gottes Segen fröhliche Christen und Christinnen sein oder werden können. Freude gehört zu Glaube, Hoffnung und Liebe unbedingt dazu.

Name: Carolin Zidar
Alter: 38 Jahre
Beruf / Tätigkeit: Bürokauffrau
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Hobbys / Interessen: Kirche, Wandern
Warum ich mich im Pfarrgemeinderat engagiere: Durch mein Engagement möchte ich dazu beitragen, dass unsere Pfarrei lebendig bleibt, dass wir miteinander Glauben teilen und dass wir auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort hören und ihnen Unterstützung bieten. Kirche soll ein Ort sein, an dem man spürt: Hier sind Menschen, die füreinander da sind.
Ein persönlicher Wunsch oder Gedanke: „Neuanfang heißt nicht, zurückzulassen, was war, sondern dem Guten die Chance zu geben, neu zu wachsen."

Sternsingeraktion 2026

Wie in jedem Jahr gingen Kinder und Jugendliche am Wochenende 10./11.01.2026 als Sternsinger von Tür zu Tür.

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ sammelten die Sternsinger Spenden für Kinder in Bangladesch.

In einem gemeinsamen Aussendungsgottesdienst am 09.01.2026 in Oberfell fiel der Startschuss der Aktion.

Für den guten Zweck wurden 23.243,73 € gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsinger und Betreuer für ihren engagierten Einsatz!

OSTERN IN DER KIRCHE

GRÜNDONNERSTAG 2.4.2026

19:00 Uhr - MACKEN
Messe vom letzten Abendmahl

19:00 Uhr - OBERFELL
Messe vom letzten Abendmahl

KARFREITAG 3.4.2026

15:00 Uhr - MACKEN
Feier vom Leiden und Sterben Christi

15:00 Uhr - OBERFELL
Feier vom Leiden und Sterben Christi

KARSAMSTAG 4.4.2026

21:00 Uhr - MACKEN Osternachtsfeier

21:00 Uhr - OBERFELL Osternachtsfeier

OSTERSONNTAG 5.4.2026

09:00 Uhr - NÖRTERSHAUSEN Festhochamt
09:00 Uhr - LÖF Festhochamt
10:30 Uhr - DIEBLICH Festhochamt
10:30 Uhr - BURGEN Festhochamt

OSTERMONTAG 6.4.2026

09:00 Uhr - HATZENPORT Festmesse
09:00 Uhr - ALKEN Festmesse
10:30 Uhr - KATTENES Festmesse
10:30 Uhr - NIEDERFELL Festmesse

Änderungen vorbehalten

Was ist eigentlich....

Pastoraler Raum Maifeld-Untermosel

Der Pastorale Raum hat das frühere Dekanat abgelöst. Zum Pastoralen Raum Maifeld-Untermosel gehören drei Pfarreien:
St. Lubentius Ochtendung mit den Kirchorten:
Ochtendung, Minkelfeld, Moselsürch, Lonnig, Kobern, Dreckenach, Gondorf, Lehmen, Rüber, Trimbs, Welling, Wolken
Pfarrei Maifeld mit den Kirchorten:
Münstermaifeld, Gierschnach, Kalt, Keldung, Küttig, Lasserg, Metternich, Mörz, Wierschem, Sevenich, Polch, Kaan, Kerben, Ruitsch, Mertloch, Einig, Kollig, Gering, Naunheim, Pillig, Gappenach
St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück mit den Kirchorten:
Dieblich, Niederfell, Oberfell, Alken, Nörtershausen, Udenhausen, Pfaffenheck, Brodenbach, Burgen, Macken, Kattenes, Löf, Hatzenport

pastoraler raum
m+u
maifeld-untermosel

Aufgaben des Pastoralen Raumes
Die zentrale Aufgabe ist die Vernetzung der pastoralen Arbeit in den Pfarreien.
Ein gutes Beispiel hierfür ist die Firmvorbereitung, die nicht mehr in den einzelnen Pfarreien stattfindet, sondern gemeinsam im gesamten Pastoralen Raum.

Die Mitarbeitenden (Gemeindereferent*innen, Pastoralreferent*innen, Diakon) arbeiten in thematischen Schwerpunkten für den gesamten Raum.

Rat des Pastoralen Raumes
Der Rat des Pastoralen Raumes setzt sich aus Delegierten der drei Pfarreien sowie aus Vertreter*innen verschiedener Orte von Kirche zusammen.
Er organisiert unter anderem die Synodalversammlung, zu der alle Gruppen und Initiativen der drei Pfarreien eingeladen sind, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Kirchengemeindeverband
Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Kirchengemeindeverband.
Er verwaltet die Mittel des Bistums Trier und verteilt sie an die drei Pfarreien. Außerdem laufen alle Arbeitsverträge, etwa von Küster*innen, Organist*innen und Reinigungsdiensten über den Pastoralen Raum.

Die Zukunft beginnt jetzt

ein Impuls zum Innehalten

Zukunft – dieses Wort klingt groß, fern und manchmal auch ein wenig bedrohlich. Doch eigentlich ist sie viel näher, als wir denken. Die Zukunft ist kein festgeschriebener Weg, auf den wir zusteuern. Sie ist ein offenes Feld, das wir Schritt für Schritt betreten und formen. Ein leeres Blatt, das erst durch unsere Entscheidungen und Haltungen Farbe bekommt.

Vielleicht lohnt sich ein Moment der Frage: Welche Spuren möchte ich heute hinterlassen, die morgen bedeutsam sein könnten? Denn Zukunft entsteht nicht irgendwann – sie entsteht genau jetzt. In kleinen Gesten der Aufmerksamkeit, in mutigen Gedanken, in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, auch wenn die Herausforderungen groß erscheinen.

Zukunft bedeutet auch Hoffnung: die innere Gewissheit, dass Veränderung möglich ist. Nicht, weil wir alles unter Kontrolle haben, sondern weil jeder Beitrag zählt. Wer heute bewusst handelt, legt einen Grundstein für das, was später trägt – für sich selbst, für andere, für kommende Generationen.

So lädt die Zukunft uns ein, aufmerksam zu leben: nicht im Grübeln über das, was sein könnte, und nicht im Festhalten an dem, was war, sondern im bewussten Gestalten des Augenblicks.

Vielleicht ist das die wichtigste Erkenntnis: Die Zukunft wartet nicht auf morgen. Sie beginnt in diesem Moment – mit dem nächsten Gedanken, mit dem nächsten Schritt, mit der Art, wie wir der Welt und den Menschen um uns begegnen.

Kann Ostern langsam einpacken?

Ein Kommentar von Christian Schmitt;
In Pfarrbriefservice.de

Man möchte es kaum laut aussprechen, aber der Religionssoziologe Gert Pickel bringt es im Interview mit katholisch.de auf den Punkt: Ostern hat es schwer. Theologisch gesehen mag es zwar das wichtigste Fest des Christentums sein – ohne Auferstehung kein Neubeginn, keine Erlösung, keine Hoffnung, kein ewiges Leben. Aber ganz ehrlich: Was bringt einem das, wenn's im Wohnzimmer einfach nicht so richtig knistert?

Weihnachten, das ist Kerzenschein, Plätzchenduft, Geschenkpapier und "Last Christmas". Ein Wohlfühlfest für die ganze Familie, von der Krippe bis zum Rentierschlitten durchkommerzialisierbar. Ostern dagegen? Da geht's um Leid, Kreuzigung, Tod – und dann um etwas so schwer Vorstellbares wie eine Auferstehung. Kein Wunder, dass die Emotionen da nicht so recht in Wallung kommen. Pickel sagt: Ostern lässt sich einfach schwerer symbolisch aufladen. Ich würde ergänzen: Es lässt sich auch schlechter verpacken. Weihnachten bringt Geschenke – buchstäblich.

Bild: Peter Weidemann; In: Pfarrbriefservice.de

Schon das Jesuskind erhält Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ostern dagegen hat ... Eier. Schokolade, klar – aber nichts, was sich wirklich unter einen Baum legen ließe.
Zumal es gar keinen Baum gibt. Und wo kein Baum, da kein warmes Leuchten im heimischen Wohnzimmer, kein zivilisationskompatibles Lagerfeuer, um das sich einmal im Jahr die ganze Familie rituell versammelt. Nur ein frühlingshaftes „Halleluja, es geht wieder los".
Während also Weihnachten selbst für kirchenferne Menschen ein emotionales Ritual mit klaren Bildern ist – Krippe, Geschenke, Lichter –, bleibt Ostern oft abstrakt, schwer greifbar und auch anstrengend. Es fehlt an erzählerischen Elementen, die die Osterbotschaft in den konkreten Alltag der Menschen integrieren könnten. Die die Menschen sofort packt. „Will ich haben".

Vielleicht liegt hier die Herausforderung: Ostern ist kein Fest des Konsums, sondern eine Einladung zur inneren Wandlung. Es geht nicht nur um das, was wir bekommen, sondern auch um das, was wir loslassen (dürfen) – Angst, Schuld, Resignation. Ostern ruft dazu auf, das Leben in seiner ganzen Tiefe zu feiern – in der Freiheit, das Unperfekte auszuhalten: an sich selbst und am Leben.
Frohe Ostern! Trotzdem. Oder gerade deswegen.

Bibelstelle im Fokus

„Ich weiß, welche Pläne ich für euch habe – Spruch des HERRN:
Pläne des Heils und nicht des Unheils;
denn ich will euch eine Zukunft und Hoffnung geben."
(Jeremia 29,11)

Diese Worte sind nicht in eine heile Welt hineingesprochen, sondern zu Menschen, die in einer schwierigen Zeit leben. Gerade dort sagt Gott: Ich bleibe an eurer Seite. Ich habe euch nicht vergessen.

Bild: Doris Hopf, dorishopf.de, In: Pfarrbriefservice.de

Worte des Seelsorgers

Ostern ist **Zukunft**! oder "Ostern macht Lust auf Zukunft!"
Das Thema dieses ersten Pfarrmagazins unserer Pfarrei St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück lautet „**Zukunft**". Aber welche Zukunft ist gemeint: die unserer Welt, unserer Kirche oder unsere ganz persönliche?

Im Blick auf die **Zukunft** von Kirche und Pfarrei erlebe ich in vielen Gesprächen den Blick zurück – und die Trauer, dass es nicht mehr ist „wie früher". Besonders bei denen, die die „Blütezeit" der Kirche noch erlebt haben. Manchmal wirkt es, als würden wir an der Vergangenheit der sogenannten „Volkskirche" festhalten wie an einem Grab, das wir bewahren und pflegen möchten.

An Ostern schauen wir auch oft zuerst zurück: auf Leidensweg, Kreuz und Auferstehung Jesu vor 2000 Jahren. Aber Ostern bedeutet mehr. Pater Cornelius Bohl schreibt: „Ostern macht Lust auf Zukunft." Und doch scheint das fast naiv angesichts von Kriegen, gesellschaftlichen Spannungen und der tiefen Krise unserer Kirche. Viele haben eher Angst vor der **Zukunft**. Karl Valentin spottete: „Früher war die Zukunft auch besser …"

Die Osterbotschaft im Markusevangelium erzählt von einem Perspektivwechsel. Die Frauen am Grab hören: „Er geht euch voraus, dort werdet ihr ihn sehen" (vgl. Mk 16,7). Ostern löst vom starren Blick zurück.

Es lenkt weg vom Grab hin zum Vertrauen: Der Auferstandene erwartet uns in der **Zukunft** – er selbst ist unsere Zukunft und Hoffnung, so wie es der Prophet Jeremia ausdrückt (Jer 29,11).

Ostern macht Lust auf **Zukunft**. Überall dort:

wo Menschen sich nicht in Enttäuschungen verkriechen,
wo sie nicht nur festhalten wollen, „wie es früher war",
wo sie kleine Schritte nach vorne wagen, neu vertrauen, beginnen, vergeben, aufbrechen – da geschieht heute schon Auferstehung. Da leuchtet Ostern im Alltag auf.

Ich erlebe viele Menschen in unserer Pfarrei, die Lust auf Zukunft haben. Sie auch? Ich möchte mit Ihnen gemeinsam diesen „österlichen Schwenk" üben:
nicht nur zurückschauen, um zu trauern und zu bewahren, sondern nach vorne blicken, um das zu tun, was jetzt dran ist und weiterführt.
Ostern ist nicht vorbei.
Ostern ist unsere **Zukunft**.
Und diese Zukunft beginnt – leise, unscheinbar, aber wirklich – schon heute, wo wir uns vom Auferstandenen neu in Bewegung bringen lassen.

Ihr
Pfarrer Oliver Laufer-Schmitt

Kommunionvorbereitung

In diesem Jahr bereiten sich 57 Kommunionkinder auf die 1. Heilige Kommunion vor. Unter der Leitung von Steffen Kolb trafen sich die Kinder zu insgesamt 7 Weggottesdiensten und 3 gemeinsamen Messen.

In den Weggottesdiensten ging es um die Themen:

- Im Haus Gottes - Kirchenraum
- Hören und Antworten
- Bereitung
- Brot in meiner Hand – was bedeutet Wandlung
- Jesus schenkt Frieden – Der Friedensgruß
- Wir fassen zusammen
- Sakrament der Versöhnung

Die gemeinsamen Messen hatten die Themen:

- Start in die Vorbereitung zur Erstkommunion
- Unsere Taufe (siehe Collage)
- Österliche Bußzeit

Zum Abschluss der Vorbereitung feiern die Kinder in 4 Gottesdiensten das Fest der 1. Heiligen Kommunion:

- **Oberfell, Alken** und **Niederfell**
  Samstag, 11.04.2026 um 10:30 Uhr in Oberfell
- **Dieblich**
  Sonntag, 12.04.2026 um 10:30 Uhr
- **Nörtershausen, Udenhausen, Pfaffenheck, Löf, Hatzenport** und **Kattenes**
  Samstag, 18.04.2026 um 10:30 Uhr in Nörtershausen
- **Burgen** und **Macken**
  Sonntag, 19.04.2026 um 10:30 Uhr in Burgen

An dieser Stelle wünschen wir euch alles Liebe und Gute zum Fest der Erstkommunion und ein großes Dankeschön an Steffen Kolb für die Vorbereitung!

5 Fragen an ...

"Chefinnen des Pfarrers"

Heute stellen wir euch unsere beiden Pfarrsekretärinnen vor:

Sabrina Bohl (SB), 43 Jahre alt, wohnt in Brachtendorf in der Eifel. Die gelernte Bankkauffrau arbeitet seit 13 Jahren als Pfarrsekretärin (erst in Alken, dann in Dieblich).
Jeanette Fischer (JF), 40 Jahre alt, wohnt in Oberfell und hat eine Tochter. Seit 01.09.2024 arbeitet sie im Pfarrbüro in Dieblich. Sie ist gelernte Zahnmedizinische Fachangestellte.

Was sind eure Aufgaben im Pfarrbüro?
JF/SB: Grundsätzlich ist unsere Arbeit sehr vielfältig. Mit den 13 Kirchorten betreuen wir ja ein recht großes Gebiet. Zunächst einmal laufen über uns die Anmeldungen der verschiedenen Sakramente (vor allem Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen), die finden ja das ganze Jahr über statt. Das läuft heutzutage vermehrt über Telefon und E-Mail und nicht mehr so oft persönlich. Die monatlichen Messen, die mit dem Gottesdienstplanungsteam festgelegt wurden, werden in den Kalender KaPlan eingefügt. Auch die Messbestellungen nehmen wir entgegen und übernehmen die wöchentliche Gottesdienstordnung ins Mitteilungsblatt. Und dann hat jedes Fest natürlich noch besondere Dinge, die organisiert werden müssen.

Was könnte eurer Meinung nach in unserer Pfarrei verbessert werden?
SB/JF: Wichtig ist es, dass die 13 Kirchorte noch enger zusammenwachsen und das „Kirchturmdenken" von früher abgelegt wird. Wir müssen uns mehr als eine Pfarrei verstehen und stärker zusammenwachsen. Wir wollen ja gemeinsam und miteinander etwas erreichen, nicht gegeneinander.

Kirche bedeutet für mich...
JF: ...miteinander etwas bewegen und den Glauben leben.
SB: ... das Christ sein im Alltag leben, getreu dem Motto: „wo 2 oder 3 in meinem Namen versammelt sind".

Was ist das Besondere an deiner Arbeit und was ist dir dabei wichtig?
SB: Die Arbeit im Pfarrbüro ist sehr abwechslungsreich, das macht für mich ihren Reiz aus. Man kann seine Stärken gut einsetzen. Empathie ist bei uns natürlich auch wichtig und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team.
JF: Ich finde, dass Ehrlichkeit wichtig ist und der nette Umgang untereinander. Wir sind ja oft die ersten Personen, mit denen eine Kontaktaufnahme z.B. nach einem Sterbefall erfolgt. Dann sind wir auch ein bisschen Seelsorger, man muss gut zuhören können. Die Leute haben in den Fällen oft das Bedürfnis zu reden.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Kirche und unsere Pfarrei aus deiner Sicht in den nächsten Jahren?
JF: Die immer geringer werdenden Besucherzahlen in den Gottesdiensten – da muss man neue Wege und Formate finden, um die Gläubigen zu erreichen.
SB: Es gibt immer weniger „Ressourcen", d.h. immer weniger und zunehmend ältere Priester, Küster und Organisten, die man aber für die Umsetzung der Gottesdienste braucht. Ich denke, dass sich das in Zukunft wandeln wird, so dass z.B. ein Küster dann für mehrere Orte zuständig sein wird, und das dann vielleicht in Vollzeit. Das könnte zumindest ein Lösungsansatz sein.

Das Osterei

Bestimmt hat jeder von Ihnen bereits Ostereier gefärbt und gegessen. In der heutigen Zeit ist das Osterei als solches sowie als Schokoladen-Ei fester Bestandteil von Ostern. Doch woher kommt das Osterei und welche Bedeutung hat es?

Das Ei gilt schon seit der Antike als Symbol für Fruchtbarkeit, neues Leben und Wiedergeburt. Auch im christlichen Glauben hat das Ei eine besondere Bedeutung, auch wenn es in der Bibel kaum Erwähnung findet. Das Ausbrechen der Küken aus dem Ei wird oft mit der Auferstehung Jesus aus dem Felsengrab verglichen.

Im Mittelalter war der Verzehr von Eiern in der Fastenzeit verboten, da sie als „flüssiges Fleisch" galten. So sammelten sich viele Eier an, ein Teil der Eier wurde als Naturalzins an den Lehnsherrn bezahlt.
Im 12. Jahrhundert wurde die Segnung der Eier oder Eierspeisen („Benedictio ovorum") eingeführt. Hierzu wurden die Eier der Karwoche (diese galten als besonders heilig) gekocht und als Gedenken an Jesu Opfertod am Kreuz rot gefärbt. So konnten die Eier auch von den „alten" und ungeweihten Eiern unterschieden werden. An Ostersonntag wurden die geweihten Eier dann verschenkt oder verspeist. Später wurden die Eier auch in anderen Farben gefärbt. In Deutschland werden gefärbte Eier im frühen 13. Jahrhundert das erste Mal erwähnt.

In verschiedenen Volksgruppen entwickelten sich mit der Zeit unterschiedliche Techniken, die besonderen Eier zu gestalten. So entwickelten sich z.B. unter den Sorben die folgenden Techniken:

- Wachsbatiktechnik: Mit Bienenwachs werden Muster aufgebracht und die Eier anschließend gefärbt, dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt
- Bossiertechnik: Mit Stecknadeln werden filigrane Muster aus buntem Wachs auf die Schale aufgebracht
- Kratztechnik: Mit scharfen Messern werden Muster in die gefärbte Eierschale geritzt
- Ätztechnik: In die gefärbte Eierschale werden mit verdünnter Säure Muster gelöst

Heutzutage gibt es Ostereier aus vielen verschiedenen Farben und Materialien, doch die teuersten und wertvollsten sind wohl die Ostereier von Peter Carl Fabergé. Egal ob Sie in diesem Jahr Ostereier basteln oder färben, wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei.

Frohe Ostern!

anncapictures / Pixabay.com - Lizenz

Das Osterlamm –

EIN TRADITIONELLES OSTERGEBÄCK

Das Osterlamm ist eines der bekanntesten Ostersymbole und stammt aus dem Neuen Testament. „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt", so lesen wir es im Johannesevangelium. Gemeint ist damit, dass Jesus durch seinen Tod und die Auferstehung die Menschen von ihren Sünden erlöst.

Seit vielen Jahrtausenden steht das Schaf als Symbol für das Leben. Es gibt Speis (Käse und Fleisch), Trank (Milch) und Kleidung (Wolle). Im frühen Christentum war es üblich, vor den Ostertagen ein Lamm zu schlachten und das Fleisch zur Weihe unter den Altar zu legen. Am Ostersonntag (dem Auferstehungstag) wurde das Lammfleisch als Osterbraten und erste Fleischmahlzeit nach der Fastenzeit gegessen. Mit der Zeit entwickelte sich der Brauch, ein Brot in der Form eines Lammes zu backen, welches dann zu den alten und kranken Menschen gebracht wurde, die nicht mehr in die Kirche gehen konnten. So hat sich der Brauch, ein Osterlamm zu backen, über viele Jahrhunderte bis in die heutige Zeit gehalten.

Rezept für 2 Osterlämmer

Zutaten:

300 g Butter
250 g Zucker
5 Eier
1 Packung Backpulver
300 g Mehl
250 ml Eierlikör

Zubereitung:

Backofen auf 175 Grad vorheizen. Butter und Zucker in einer Schüssel cremig rühren, Eier nacheinander unterrühren, Mehl, Backpulver und den Eierlikör unterrühren. Den Teig in die gut gefettete Lammform einfüllen und bei 175 Grad ca. 40 bis 50 Minuten backen.
Nach dem Backen aus der Form nehmen und auskühlen lassen, anschließend mit Puderzucker bestäuben. Der Teig reicht für zwei Osterlämmer oder ein Osterlamm und einen kleinen Kuchen.

Text und Bild: Heidi Endres
Quelle: Pfarrbrief der PG Nordendorf-Westendorf, In: Pfarrbriefservice.de

Rätselseite

Rätsel zum Palmsonntag

Die Buchstaben der Kästchen ergeben, richtig zusammengesetzt, das Lösungswort.

Der Palmsonntag ist der letzte Sonntag der _ _ _ _ _ ▯ _ _ _ _
...und der Sonntag vor ▯ _ _ _ _ ▯.
Mit dem Palmsonntag beginnt die _ ▯ _ woche.
Der Palmsonntag liegt 39 Tage nach ▯ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _.
Am Palmsonntag werden die Palmen _ _ _ _ _ ▯ _.
Es wird der Einzug Jesu Christi auf einem Esel in _ _ _ _ ▯_ _ _ _ gefeiert.

Lösung: „ _ _ _ _ _ _ _ dem Sohne Davids!"

Yvonne Dreher, In: Pfarrbriefservice.de

Gitterrätsel zu Ostern

Tragen Sie folgende Wörter ein:

4 FEST GOTT LAMM
5 JESUS KERZE MESSE STEIN ZWEIG
6 EMMAUS HIMMEL
7 PASSION
8 GALILAEA HOFFNUNG KARWOCHE KREUZWEG
9 EIERSUCHE
10 FASTENTUCH
11 ~~EUCHARISTIE~~
12 AUFERSTEHUNG

Der Heilige Franziskus und die Geburt der Schmetterlinge

Der heilige Franziskus saß einmal ins Gebet versunken unter einem schattigen Baum im Klostergarten. Da hörte er ein leises Weinen und öffnete die Augen. Vor ihm saß eine Raupe auf einem Blatt und schluchzte herzzerreißend.
„Warum weinst du, kleine Raupe" fragte Franziskus freundlich, denn er verstand die Sprache der Tiere. „Ach, es ist so schrecklich. Die Menschen jagen uns Raupen und wollen uns loswerden. Sie sagen, wir seien häßlich und eklig. Wir würden ihre Ernte auffressen und seien zu nichts nütze. Kannst du uns helfen, Heiliger Franziskus?"
Franziskus liebte die Natur und alle Wesen, die zu Gottes Schöpfung gehören. Und so versprach er der kleinen Raupe zu helfen. In den nächsten Tagen sah man ihn früh morgens durch den Garten gehen. Er trug eine kleine Schachtel bei sich, in die er etwas sammelte.
Inzwischen stand Ostern vor der Tür. Die Mönche waren mit Vorbereitungen für das bevorstehende große Fest beschäftigt, und wunderten sich, dass Franziskus ihnen nicht half. Dann kam die Osternacht, und mit ihr der wichtigste Gottesdienst, den die Christen feiern: die Auferstehung Jesu.
Alle Mönche und anschließend die ganze Gemeinde zogen schweigend ein in die stockfinstere Kirche. Man hörte nur ihre Schritte hallen und sah die dunklen Gestalten, die sich in den Kirchenbänken verteilten.
Franziskus entzündete die Osterkerze mit den Worten: „Von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zum Leben." Dabei öffnete er die kleine Schachtel, die er bei sich getragen hatte. Im selben Moment fiel ein Lichtstrahl darauf und eine Wolke aus bunten, schillernden Schmetterlingen stieg empor. Sie flogen durch die Kirche und tanzten um die Menschen herum. Ein erstauntes Raunen ging durch den Kirchenraum und alle waren wie verzaubert.
Da sprach Franziskus: „Unser Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er hat uns diese wunderschönen Geschöpfe geschickt als Zeichen für die Verwandlung vom Tod zum Leben. Schaut sie euch an: Zuerst sind sie kleine Raupen. Dann verwandeln sie sich in einen scheinbar leblosen Kokon. Wie Jesus nach drei Tagen aus dem Grab auferstanden ist, so fliegen auch sie als wunderschöne Schmetterlinge verwandelt in die Luft empor. Ihr sollt sie daher achten und wertschätzen."
Seit dieser Zeit lächeln die Menschen, wenn sie eine Raupe oder einen Schmetterling sehen. Denn sie wissen nun, dass sie einem Boten Jesu begegnen.

Bild und Text: Anna Zeis-Ziegler
In: Pfarrbriefservice.de

DAS OSTERHASEN-RENNEN

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Oster-Eier zuerst am Osternest?
Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen, einen Würfel, und los geht's. Trenne zuerst das Spielfeld und die Renn-Hasen mit Fuß aus dem Heft und klebe sie auf ein stärkeres Papier oder Karton. Schneide dann die Spielfiguren und den dazugehörigen Fuß aus, und klebe sie zusammen.

Spielanleitung

START: Zuerst musst du Eier färben. Würfle eine 6 um an den Start zu gehen.

1: Du hast 3 Eier verloren. Gehe zurück auf den Startpunkt.
2: Du bist auf dem Super-Sprung-Punkt gelandet. Spring über den Bach und gehe 3 Punkte vor.
3: Platsch!!! Mitten im Bach gelandet. Gehe ans Ufer, um dich zu trocknen, und bleibe auf dem Super-Sprung-Punkt, bis du eine 6 würfelst. Dann kannst du den Bach überqueren. (4 Felder vor)
4: Du hast einem Kollegen geholfen, der Eier verloren hatte. Rücke 3 Felder vor.
5: Du bist auf dem Rastplatz angekommen. Zur Stärkung setze eine Runde aus.
6: Die Ente hilft dir über den Teich. Rücke 4 Felder vor.
7: Dein Freund hat sich den Fuß verletzt. Du hilfst ihm, indem du für ihn zusätzlich würfelst. Er darf die gewürfelte Punktzahl vorrücken.

ZIEL: Herzlichen Glückwunsch! Du bist am Osternest angekommen.

Viel Spaß!

Quelle: Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de

DAS OSTERHASEN-RENNEN

Bild: Anna Zeis-Ziegler In: Pfarrbriefservice.de

Die erste Ausgabe unseres Pfarrmagazins erhalten Sie kostenfrei und wurde Ihnen nach Hause gebracht.
Ab der zweiten Ausgabe liegt das Magazin in unseren Kirchen für Sie bereit.
Die Erstellung und der Druck sind mit Kosten verbunden.

Daher bitten wir Sie herzlich um eine **Spende** zur **Unterstützung dieses Projekts**.

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück

Sparkasse Koblenz
IBAN: DE44 5705 0120 0012 0003 29
BIC: MALADE51KOB
Verwendungszweck: Spende Pfarrmagazin

Vielen Dank für Ihre Unterstützung – gemeinsam machen wir dieses Magazin möglich.

Die nächste Ausgabe erscheint im

Juni 2026

Titelthema dann:

Klara – Mut und Freiheit

Immer auf dem neuesten Stand sein? Dann folge dem WhatsApp-Kanal unserer Pfarrei.

Impressum:
Mittendrin - das Pfarrmagazin der Pfarrei St. Franziskus und St. Klara Untermosel-Hunsrück

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde
St. Franziskus und St. Klara
Untermosel-Hunsrück
Burgstrasse 1, 56332 Dieblich
www.pfarrei-umh.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktion:
Oliver Laufer-Schmitt (verantwortlich)
Melanie Brüschke
Jeanette Fischer
Carolin Zidar
Daniela Schneider
Lena Gartner

Druck:
flyeralarm

Auflage:
3.500 Stück